

Firmen gehen in die Offensive

WIRTSCHAFT Knapp 30 Betriebe beteiligen sich am Tag des offenen Unternehmens

Von Torsten Gellner

ORANIENBURG | In genau einem Monat, am 16. Mai, geht der brandenburgische Tag des offenen Unternehmens in seine zweite Runde. Diese Mischung aus lebendiger Wirtschaftskunde und Leistungsschau war 2007 erstmals veranstaltet worden. Ziel war und ist es, die Bandbreite der märkischen Wirtschaft zu demonstrieren.

Vor zwei Jahren hatten sich in Oberhavel knapp 20 Unternehmen dem interessierten Publikum geöffnet, dieses Jahr haben sich bis dato 27 Firmen angemeldet. Darunter wirtschaftliche Platzhirsche wie Bombardier oder die

Brahms AG in Hennigsdorf, aber auch kleine Firmen wie die Druckpunkt Druckerei in Birkenwerder. Auch soziale Dienstleister wie die Sozialstation Sonnenschein in Oranienburg oder das Seniorenzentrum in Fürstenberg wollen sich öffnen.

Wieder dabei ist der Leegebrucher Heizungs-, Lüftungs- und Sanitär-Betrieb von Klaus Reichenberger. Zwar hatte 2007 nur eine Hand voll Besucher den Weg nach Leegebruch gefunden, dennoch sei es wichtig, wieder Präsenz zu zeigen, so Annemarie Reichenberger.

Viele Firmen nutzen den Schautag für Werbung in eige-

ner Sache. Bei Reichenberger waren vor allem Häuslebauer gekommen, um sich über Technik und Dienste zu informieren. Auch Gastronom Norbert Stolley vom Kremmener „Coldehorn“ beteiligt sich dieses Jahr. Er hofft, „dass sich viele Leute, die hier eine Feier veranstalten wollen, unser Haus entdecken“.

Die Hennigsdorfer Flamm-syscomp GmbH setzt am 16. Mai auf Nachwuchsarbeit. Zu lange habe sich der Mittelstand nicht um gute Kontakte zu Schulen gekümmert, meint Geschäftsführer Thorsten Ladwig. Schüler wüssten oft nicht, welche Berufsmöglichkeiten es in der Region

gebe. Der Unternehmenstag dient seiner Firma der Mitarbeiterfindung: „Wir wollen junge Männlein und Weiblein für Technik begeistern“, sagt Ladwig. Die Azubis des Betriebs sollen ihren Altersgenossen erklären, was man hier so alles lernen kann. „Natürlich dient der Tag auch dazu, dass unsere Mitarbeiter mal ihren Angehörigen zeigen, wo sie täglich hingehen.“

Selbst Oranienburg buhlt am 16. Mai um Nachwuchskräfte. So bietet die Stadt nicht nur Besichtigungen an, sondern informiert auch über Ausbildungsmöglichkeiten.